



Kommunalparlamente brauchen junge Abgeordnete!

Interview mit Kevin Menge. Der Mitarbeiter eines Analytikzentrums sitzt seit 2019 im Stadtrat von Geisa

Was sind die politischen Themen für die du dich einsetzen willst?

Ich bin zur Wahl angetreten, um vor allem die Interessen der jungen Menschen in meiner Stadt zu repräsentieren. Aus dem Grund sind für mich wichtige Themenbereiche Jugend, Sport und Vereinsarbeit. Um aber mehr Freiraum und Aktivitätsmöglichkeiten zu bieten, sollten natürlich auch kulturelle Angebote für alle Generationen geschaffen werden. Diese bringen Menschen zusammen und fördern das solidarische Miteinander. Im Geisaer Stadtrat arbeite ich dazu im Ausschuss für Jugend, Kultur, Sport und Touristik, in welchem ich genau meine Interessenschwerpunkte vertreten und eigene Ideen einbringen kann.

Warum gehören gerade junge Menschen in die kommunalen Parlamente?

Dafür gibt es viele Argumente, hier möchte ich zwei davon anführen. Erstens unterscheiden sich Kommunalparlamente bezogen auf den Altersdurchschnitt kaum von den Parlamenten auf höheren Ebenen. Die meisten Mandatsträger sind einfach zu alt. Dadurch repräsentieren sie nicht vollumfänglich die Einwohner der jeweiligen Kommune. Zwei-

Neue Ideen und frischen Wind will der 20-Jährige in die Kommunalpolitik einbringen.

tens sind junge Menschen voller neuer Ideen und bringen damit den fehlenden „frischen Wind“ in die Parlamente.

Welchen Tipp würdest du jungen Menschen geben, die überlegen in die Kommunalpolitik einzusteigen?

Ich dachte vor meiner Kandidatur, dass ich für diese Tätigkeit mehr Er-

fahrung in der politischen Arbeit brauche. Nach vielen Gesprächen mit anderen Mandatsträgern aus anderen Gemeinden und dem Kreistag konnte mir dieser Gedanke genommen werden. Fakt ist, das man nicht voll erfahren in die politische Arbeit einsteigen kann. Selbst die erfahrensten Politiker haben einmal „klein“ angefangen. Man merkt im Laufe der Zeit deutlich, dass man ständig lernt

und selbstsicherer wird. Also meine Tipps sind daher, sich mit kommunalpolitischen Themen zu befassen, selbst mit Mandatsträgern zu sprechen und immer Fragen zu stellen, wenn Unsicherheiten entstehen. Und wenn man überzeugt ist und selbst etwas verändern möchte, kann ich nur dazu raten, selbst bei einer kommunalen Wahl zu kandidieren.

Steffen Thormann

FOTO: DIE LINKE. WARTBURGKREIS-EISENACH



Frischer Wind für Erfurt

Neuer Anlauf im Rat für eine „Sichere Stadt“

In Thüringen haben sich mit Weimar und Jena bereits zwei Städte zu „Sicheren Häfen“ erklärt. Die Stadt Erfurt hat jetzt eine zweite Chance erhalten nachzuziehen. Die erste Forderung, Erfurt in die Liste der 40 „Sicheren Häfen“-Städte in Deutschland aufzunehmen, scheiterte trotz der Unterstützung durch den Stadtrat ausgerechnet am Oberbürgermeister Andreas Bausewein (SPD). Hier legte die Initiative in Erfurt ungewollt exemplarisch dar, wie kommunalpolitische Entscheidungen auch auf Landes- oder Bundesebene ausstrahlen können. Der

erhoffte Mitläufer-Effekt blieb aus, keine weitere Stadt in Thüringen hat sich seitdem zum „Sicheren Hafen“ erklärt. Durch den neuen Anlauf der Bewegung „Seebrücke Erfurt“ wird jetzt wieder frischer Wind in die Debatte gebracht. Ein Aktionsmonat und Unterschriftensammlungen soll Erfurt nun im zweiten Anlauf doch noch als dritte Stadt in Thüringen zum sog. Sicheren Hafen machen. Bleibt zu hoffen, dass Bausewein sich dieses Mal an den Entscheidungen des Stadtrates orientiert.

Henrieke Rüße



FOTO: MARIA KLENNER

BÜRGERHAUSHALT

Immer mehr Städte und Gemeinden nutzen solche neue Formen der Bürgerbeteiligung. Der Workshop zeigt wie es in der Praxis gehen kann. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Anmeldung über das Kommunalpolitische Forum Thüringen e.V.

Heiligenstadt: 12.2., 17:00 Uhr, Rathaus.

Impressum

DIE THÜRINGENGESTALTER
Kommunalpolitisches Forum
V.i.S.d.P.: Markus Gleichmann
Thüringen e.V.
Landesgeschäftsstelle
Trommsdorffstraße 4
99084 Erfurt
Telefon 0361 54128389